2. Beilage zu Nr. 95 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 24. April 1898.

Das Stadttheater in Halle während der Saison 1897/98.

I. Das Schauspiel.

Wenn man die Schauspiel-Vorstellungen, welche in dieser Saison geboten wurden, mit denen der vorhergegangenen vergleicht, so ergiebt sich leider ein recht bedauerlicher Rückschritt. Manches wichtige Fach war schlechter besetzt als im Vorjahre, überdies wies das Personal bedenkliche Lücken auf. So fehlte es uns z. B. an einer ersten Liebhaberin. Herr Roehl konnte unseren früheren ersten Helden, den Herr Bertram, nicht ersetzen. Fräulein Winkler reichte als Heroinen der Heldenmütter bandaus nicht an Fräulein Scholtz heran, hingegen war Fräulein Albrecht besser als ihre Vorgängerin im Fache der Naiven. Fräulein Arnold lernte wir als verständnißvolle Schauspielerin kennen. Sie leistete besonders Gutes als „Prinzessin Ebolí" und auf modernem Gebiete als „Magda" in Sudermann's „Heimath". Aber für Heroinen reicht ihr leicht ermüdendes, immer etwas mattklingendes Organ nicht aus und für manche Rollen, welche sie, mangels einer anderen geeigneten Kraft, übernehmen mußte, ist ihre Erscheinung nicht mehr jugendlich genug. Fräulein Rocco, anfänglich nur in zweiten Rollen beschäftigt, avancirte dann zur ersten sentimentalen Liebhaberin. Das will ich insofern nicht tadeln, als sie, wie man sich erst kürzlich wieder in „Johannes" überzeugen konnte, wirklich hervorragendes Talent besitzt und auch große, äußere Vorzüge mitbringt. Allein Niemand wird bestreiten, daß wir früher ein besseres „Gretchen", eine bessere „Julia" und ebenso eine bessere „Königin" in „Don Carlos" hatten. Herr Matthias verdarb selten etwas, kam aber auch nie über das Niveau des Mittelmäßigen hinaus und es war ein ärger Mißgriff, ihm Rollen, wie den „Willy Janikow" u. a. anzuvertrauen. Einen ausgezeichneten Bonvivant, der schwer zu ersetzen sein dürfte, besaßen wir in Herrn Engelsdorff, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, und einen Charakterdarsteller von Bedeutung in Herrn Vogler. Auch die Herren Steinegg und Stahlberg sind beachtenswerthe Künstler. Herr Ludwig konnte, trotz reicher Mittel hier nicht recht zur Geltung kommen und die Leistungen des Herrn Finner (erster Komiker) ließen in letzterer Zeit viel zu wünschen übrig. Recht verwendbar zeigte sich Herr Raven. Die planvolle Regie des Herrn Wischhusen verdiente alle Anerkennung. Aber wenn man auch das Gute gern gelten läßt, so ist und bleibt es doch Thatsache, daß die Schauspiel-Vorstellungen nicht auf der früheren Höhe standen. Herr Direktor Richards wird sich ernstlich bemühen müssen, hinsichtlich der angedeuteten Mängel Abhilfe zu schaffen und sein Personal entsprechend zu vervollständigen, denn sicher sind wir berechtigt in nächster Saison Besseres zu erwarten. Auch das Repertoir bot zu manchem Tadel Veranlassung. Lustspiele wurden nur sehr wenige gegeben, und was kam, war minderwerthig. An klassischen Stücken sahen wir von Goethe: „Faust" (I. und II. Theil), von Schiller: „Maria Stuart", „Don Carlos", „Kabale und Liebe" und „Verschwörung des Fiesco", von Shakespeare: „Hamlet", „Romeo und Julie" und „Othello", von Lessing: „Nathan der Weise". Unter den Modernen waren Sudermann und Hauptmann je mit 2, Halbe, Ibsen und Dreyer je mit 1 Stück berücksichtigt. Von Anzengruber sahen wir „Der Gewissenswurm", von Gutzkow „Uriel Acosta". Im übrigen beherrschten hauptsächlich Blumenthal, Kadelburg und Schönthan das Repertoir. An Novitäten sahen wir „Johannes" von Sudermann, „Hamlet", „Romeo und Julie" und „Othello", von Lessing: „Ein Volksfeind" von Ibsen, „Mutter Erde" von Halbe, „Königskinder" von Rosmer, Musik von Humperdingk, „Der Burggraf" von Lauff, „Der Abend" von Lindau, „In Behandlung" von Dreyer. Außerdem bescherte man uns: „Annas Traum" von L'Arronge, „Hans Huckebein" und „Im weißen Röß'l" von Blumenthal und Kadelburg, „Helgas Hochzeit" und „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Ellfeld und „Im Reich der Mütter" von Henzen. Als Gäste erschienen: Ferdinand Bonn und Carl Wiene. Auf Engagement gastirten die Herren Hahn als „Romeo" und Alberty als „Uriel Acosta."

In dem ebenfalls von Herrn Direktor Richards übernommenen Thalia-Theater fanden 65 Vorstellungen statt. Die größten Einnahmen brachten die Schlierjeer. Dann folgte, unter sehr billigen Abonnementsbedingungen, ein Sudermann-Cyklus und hierauf gastirte das Ibsen-Ensemble von Leipzig. Die Ausstattung der im Stadt-Theater aufgeführten Dramen und Schauspiele war meistens eine schöne, würdige und stilgerechte; aber da Herr Direktor Richards bei den angebotenen Fundus nicht kaufte, mußte er nothgedrungen zu Neuanschaffungen schreiten.

Von den darstellenden Künstlern sind die Damen Arnold, Albrecht, Rocco und Paulmann, die Herren Steinegg, Vogler und Stahlberg reengagirt. Die Herren Hahn und Alberty wurden für nächste Saison verpflichtet. Sonst verlautet noch nichts von neuen Engagements. Die Direktion hat jetzt Gelegenheit gehabt, sich mit den Wünschen und Ansprüchen der hiesigen Theaterbesucher hinreichend bekannt zu machen und wird hoffentlich durch geeignete Abhilfe die Lücken ausfüllen und für ein Ensemble sorgen, welches das Schauspiel wieder auf die frühere Höhe hebt. Das liegt ja nicht nur im Interesse des Publikums, sondern auch in dem des Herrn Direktor Richards.

B. Corony.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

* **M. H.** Ihre Wartezeit beträgt 9 Monate; nach dieser Zeit haben Sie die Berechtigung zur Wiederverheirathung. Ihre Ehescheidungsurkunde wollen Sie in unserer Redaktion wieder abholen.

* **A. Z. 100,** Dölau. Sie haben seit länger als 30 Jahren ein der Gemeinde gehöriges Grundstück mit Bäumen bepflanzt, ohne daß dagegen Einwendungen erhoben worden. Sie wollen nun wissen, ob Sie infolge der langen Zeit ein Anpflanzungsrecht erworben haben. — Bei Ihren allzu knappen Angaben ist es dem Onkel nicht möglich, ein richtiges Urtheil zu fällen. Wollen Sie sich nicht ausführlicher über die Sachlage äußern?

* **Stammtisch im Restaurant H.** Cuba hat einen Flächeninhalt von 2037 Quadratmeilen. Die Bevölkerung betrug 1887 etwa 1631700 Köpfe, darunter 528800 Farbige und 44000 Chinesen.

* **Sparsame Hausfrau.** Wenn die Tapete nicht zu stark verräuchert ist, wendet man altbackenes Brot an, mit dessen Krume die Tapete abgerieben wird. Die Brotkrume nimmt allen Schmutz von der Wand weg.

* **P. B.** Ihrer Meldung bei irgend einem Truppentheil im deutschen Reiche steht nichts entgegen. — Der gemeinsame oberste Gerichtshof für das deutsche Reich, das Reichsgericht, hat nach dem Reichsgesetz vom 11. April 1877 seinen Sitz in Leipzig; das Reichsgerichtsgebäude ist in den Jahren 1888—1895 erbaut. Der erste Präsident des Reichsgerichts war M. E. Simson (1879—91).

* **M. M. 2.** 1. Das von Ihnen erwähnte Gerücht ist dem Onkel nicht bekannt; übrigens vergleichen Sie die Notiz „Neffe P. K. 96". — 2. Das Gehalt des Reichskanzlers beträgt 54000 Mk. incl. 18000 Mk. Repräsentationsgelder. — 3. Vielleicht kann Ihnen im nächsten Briefkasten Bescheid gegeben werden.

* **Neffe S.** Der erste April ist doch längst vorbei. Haben Sie den Scherz, daß all die Eier, die jetzt in Deutschland unter dem Namen Kitzeneier und Kröneier in den Handel kommen und mit 50—60 Pfg. pro Mandel bezahlt werden, künstlich hergestellt seien, für Ernst genommen? Vielleicht weiß derjenige, welcher Ihnen den Bären aufbinden wollte, auch die Fabriken zu nennen, wo diese Kunst betrieben wird.

* **Neffe F.** Wenn Sie meinen, daß im „Gen.-Anz." im Monat Februar oder März Inserate erschienen seien, laut denen ein Markensammler in Frankfurt oder irgendwo alte Briefmarken zu kaufen suchte, so bemühen Sie sich nach unserer Expedition; dort können Sie den Annoncenheft jener Monate unentgeltlich durchsehen.

* **F. M. 49.** Der Onkel hat Ihre Anfrage, betreffend eine bezüglich ihrer Ertragsfähigkeit in der „Landwirthschaft. Beilage des Gen.-Anz." empfohlene Erdbeerpflanze dem „Verantwortlichen" jenes Ressorts zur Beantwortung überreicht; Gedachter wird Ihnen jedenfalls demnächst Aufschluß geben.

* **Nichten Lisbeth und Lilly.** Sie fragen den Onkel, was es zu bedeuten habe, wenn z. B. bei Vereins-Begräbnissen, also sozusagen in der Oeffentlichkeit, sich Damen und Herren während der Kaffeepause mit den Kaffeegucker-Stückchen bewerfen. — Der Onkel meint, es bedeute eine Unzugsgenheit übermüthiger junger Leutchen, die keineswegs zu billigen ist. Wenn jene sich gegenseitig „Süßigkeiten" aufsaßen wollen, so mögen sie es auf andere Weise machen.

* **Nichte Klara.** Wenn Sie den Briefkasten resp. die in ihm zur Beantwortung gekommenen Fragen zuweilen genauer durchgelesen haben, dürfte es Ihnen nicht fremd geblieben sein, daß in das medizinische Gebiet fallende Anfragen keine Berücksichtigung finden.

* **Er und sie,** Meckelstraße. Sie fragen an, ob Sie fünf oder mehr Exemplare der Festtagsnummer, enthaltend die treffliche Abbildung des für Halle geplanten Kaiser Wilhelm-Denkmals, noch nachträglich erhalten können, um dieselben an Ihre auswärts wohnenden Verwandten zu versschicken. Gewiß, so lange der Vorrath der Reserve-Exemplare reicht, können Sie bei, allerdings baldiger Vorsprache in unserer Expedition, Ihren Bedarf decken.

* **B. B.,** Gisleben. Da Ihr Sohn im Oktober 1884 geboren ist, muß er bis Ostern 1899 die Schule besuchen; er hat bis Ostern d. Js. noch nicht 13½ Jahre erreicht.

* **Nichte Y.,** Schopau. Das angeblich von den Berlinern ausgegebene sogenannte Bonmot „Du ahnst es nicht", hat leider schnell Verbreitung gefunden, ist ohne jeden Gehalt; es ist völlig „nichtsiagend" und albern, wie so viele andere läppische Epigonen, z. B. „Da werden sich die Flundern wundern" ꝛc. Wenn man Ihnen demnach wieder in Gesellschaft mit derartigen Alberntheiten auswartet, so müssen Sie dem „Serirenden" nur ein verächtliches Lächeln kundgeben.

* **Neffe B. R. 36.** Mit Bezug auf die Antwort des Onkels im letzten Briefkasten (Nr. 89 des „Gen.-Anz."), betreffend die Verwendung von gestempelten deutschen Marken und Postkarten, theilt ein Leser unseres Blattes, W. G. mit, daß derartige Marken von verschiedenen inneren und äußeren Missionsanstalten gesammelt, an das Ausland verkauft und hauptsächlich von den unkultivirten Völkern als Tapeten, Wandschmuck ꝛc. verwendet werden. Es würden jährlich tausende von Mark hierdurch eingenommen, welche durch Verwendung zu Zwecken der äußeren und inneren Mission reichen Segen bringen. Anstalten, welche Marken annehmen, sind unter anderen u. Bodelschwings Anstalten in Gadderbaum b. Bielefeld und Pastor Kobelt in Reinsdorf (freilich ohne Entgelt).

* **H. H.** Sie senden dem Onkel mit Bezug auf ein Urtheil, das er sich im vorletzten Briefkasten über das Verlockende der verschiedenfarbigen Augen unserer Schönen erlaubt hatte, ein diesbezügliches Verschen aus dem Schatze Bodenstedt's. Wenngleich es mancher Dame vielleicht schon bekannt ist, soll es doch hier Raum finden: Ein blaues Auge — ein schlaues Auge; — auf schelmische Launen — deuten die braunen. — Des Auges Bläue — bedeutet Treue; — doch eines schwarzen Auges Gesundtel — ist stets, wie Gottes Wege, dunkel.

Auskünfte über Geschäfts- u. Privatverh. ertheilen prompt u. diskret auf alle Plätze der Welt Beyrich & Greve, Internationales Auskunftsbureau, Halle, Gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1898, vormittags.

[illegible]

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1898, nachmittags.

[illegible]

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Schmiedestelle** von dem der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Arbeitsanstaltsgrundstück **Gr. Steinstraße 34** von annähernd 446 qm Flächeninhalt soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf

Mittwoch den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr

in der Rathsstube — Rathhaus Zimmer Nr. 25 — anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bietungsbedingungen und der dazu gehörige Lageplan in der Magistrats-Registratur A — Zimmer Nr. 10 des Rathhauses — eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termin eine Bietungs-Caution von 1000 M. zu hinterlegen.

Halle a. S., den 14. März 1898. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Wegen Umzuges ist das Königliche Standesamt

Dienstag den 26. d. Mts.

nur Vormittags von 9—12, Rathhausstraße 1, Zimmer 74 zur Annahme von Todesanzeigen geöffnet.

Halle a. S., den 21. April 1898.

Königl. Standesamt. J. V.: Schindler.

Bekanntmachung.

Von 27. April cr. ab befinden sich die Geschäftsräume des Königlichen Standesamtes im Rathskellergebäude und zwar die Zimmer zur Annahme von Aufgebotsanträgen, Anmeldung der Geburts- und Sterbefälle **Schmeerstraße 1, II. r., Eingang Schmeerstraße,** das Eheschließungszimmer **Marktplatz 2, II, Eingang vom Marktplatze** aus.

Die Aushängekasten für Aufgebote befinden sich Schmeerstraße 1, im Eingange nach dem Standesamte.

Halle a. S., den 21. April 1898.

Königliches Standesamt.
J. V.: Schindler.

Bekanntmachung.

Der am 29. März 1863 zu Walle bei Bremen geborene Sattler und Tapezierer **Wilhelm Bartels** sorgt nicht für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Genannten.

Halle a. S., den 21. März 1898.

Die Armendirektion. J. V.: Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 3. Februar 1858 zu Landsberg (Bezirk Halle) geborene Arbeiter **Franz Delschläger** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Halle a. S., den 18. Februar 1898.

Die Armen-Direktion. Zernial.

Ausschreibung.

Die Ausführung eines ca. 250 Mtr. langen **Thonrohrkanals** soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Zeichnung, Beschreibung und Bedingungen liegen im **hiesigen Schulzenamte** zur Einsicht aus. Offerten sind bis

5. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Trotha, den 21. April 1898.

Der Gemeindevorsteher. Brömme.

Bekanntmachung.

Schutzpockenimpfung betreffend.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen in **Giebichenstein** beginnen **am Mittwoch den 27. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr im **Gasthof zum Mohr** hierselbst und setzen sich jeden folgenden Mittwoch bis **incl. 1. Juni cr.** fort. Die betreffenden Eltern, Pflegeeltern 2c. haben zu diesem Behufe die Gestellung der impfpflichtigen Kinder bei Vermeidung der Bestrafung zu veranlassen.

Giebichenstein, den 19. April 1898.

Der Amtsvorsteher. Rudloff.

Aufruf

an die evangelischen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt.

Für den Kirchenbau der Paulusgemeinde ist die Einsammlung einer allgemeinen städtischen Hauskollekte während der kommenden Wochen von der Königlichen Regierung genehmigt worden.

Nachdem Ihre Majestät unsere geliebte Kaiserin das Protektorat über den hiesigen evangelischen Kirchbauverein übernommen und jenem Werk ihre besondere Theilnahme und Mithilfe zugesichert hat, richten wir an die evangelischen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt die zuversichtliche Bitte, auch ihrerseits mitzuhelfen. Wir bitten herzlich darum, daß möglichst viele von ihnen sich bereit finden mögen, die Kollekte selbst mit einzusammeln, mit der Sammelliste von Haus zu Haus zu gehen und um Gaben zu bitten, über die dann wöchentlich in den Zeitungen dankend quittirt werden soll.

Alle, die mithelfen wollen, — und je mehr es sind, um so leichter wird die Arbeit sein — mögen es freundlichst bis spätestens 5. Mai bei einem der Herren Pastoren oder der Unterzeichneten melden.

Der Vorsitzende des ev. Kirchbauvereins. Superintendent Prof. D. Förster, An der Marienkirche 2.

Kirchenrath und Vertretung der Paulusgemeinde. Pfarrer Bach, Kaiserstr. 25.

Große Hallesche Wagen-Auction.

Am Sonnabend den 7. Mai cr., Vorm. 11 Uhr findet in Halle a. S. im **„Rothen Ross", Leipzigerstraße 76, eine Auction von gebrauchten**

Kutschwagen aller Art

statt. Es kommen etwa 20 verschiedene Wagen, als:

Landauer, Landaulets, Coupés, halbverdeckte u. offene Wagen zum Verkauf.

Otto Kaestner & Co.,

Spedition für den Weltverkehr, ältestes Möbel-Transportgeschäft am Platze.

Tüchtige, fleißige Personen

als Vertreter resp. General-Vertreter gesucht.

Bei Meld. Aufg. von Referenzen erb.

Allgem. Fahrradversicherungs-Gesellschaft

in **Wittenberge.** Versicherung gegen Fahrraddiebstahl 2c.

Verlegte mein Geschäft von **Bergstraße** nach

Fleischerstrasse 14.

Wilh. Agenstein, Schiefer- u. Ziegeldeckermstr.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. **M. Faltenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. — Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Emil Abraham,** zuletzt in Radewell, geboren am 2. Juli 1877 zu Groß-Pießlam, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 2. N. 240/97 (9. D. 661/97) Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 18. April 1898.

Der Königliche I. Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 20 Jahre, Größe ca. 1,68 m, Statur schmächtig, Haare dunkelblond, Bart kleiner dunkelblonder Schnurrbart, Augen dunkel, Nase etwas lang, Gesicht länglich, Sprache deutsch und polnisch.

Kleidung: hellgrauer Jacketanzug und Bergmannsmütze.

Danksagung!

Der **Henschel'schen Kapelle** sage ich hierdurch für den mir am weißen Sonntage zu meinem 25jährigen Eisenbahn-Jubiläum dargebrachten Choral besten Dank, desgl. meinen **Vorgesetzten, Kollegen u. Freunden** spreche ich für die mir erwiesene Ehre und Geschenke, welche mir zu Theil geworden sind, **meinen herzlichsten Dank aus.**

Albert Mangold.

Asthma- und Rheumatismus-

Leidenden wird das erprobte **Austreucal** (Ol. Eucalypti absolut) bestens empfohlen. Selbst Leute, welche schon lange Jahre mit dieser Krankheit behaftet waren u. alle Kuren erfolglos anwendeten, sind durch Gebrauch meines **Austreucal** davon befreit worden. Auskunft gebe kosten- und portofrei.

Ottom. Max Prohaska,
Klingenthal i. S. Nr. 1.

Hausfrauen!!

Welches ist das beste Putzmittel?

Wollen Sie sämmtliche metallene Gegenstände im Haushalte

Blitzblank

haben, so machen Sie einen Versuch mit

Lohsine

Prämiirt auf der

Berliner Gewerbe-Ausstell. 1896.

Der Erfolg ist ein überraschender, und wird Niemand mehr dieses preisgekrönte Putzmittel entbehren können.

Zum Versuch versenden Gratismuster die alleinigen Fabrikanten

August Loh Söhne,
Berlin SW., Wilhelmstrasse 22.
Käuflich in allen besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifen-Geschäften.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen, versende ich in

halbweiß . . . . Mark 2,45 per Pfd.
reinweiß . . . . „ 2,90 „ „

außerdem empfehle ich

Gänsedaunen halbweiß Mark 3,50 per Pfd.
do. do. weiß „ 4,25 „ „

Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Verblüffend gross

ist die Auswahl,

staunend klein

sind die Preise in

Sparmann's

Uhrenfabriklager,

Gr. Steinstrasse 47.

Wollen Sie daher viel Geld sparen, scheuen Sie nicht den Besuch meines Lagers. Ich verkaufe **Regulateure** prachtvoller Ausführung, 14 Tage gehend u. schlagend, 15 Mark. **Kein amerik. Fabrikat.** Silber Cylinder-Remontoir, Goldrand, präcises Werk, 10 Mark. Nickel-Remontoiruhr 6 Mark. **Wecker** Junghans, bestes Fabrikat, 2,25 Mk. Silber. Damen-Uhr 15 Mark. Gold. Damenuhr **in grossartiger Dekoration 18 Mark.**

Für die Vorzüglichkeit meiner Waare leiste 5 Jahre Garantie.

Sichere Hilfe

bei Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Verschleimung der Athmungsorgane, chronischem Katarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchialkatarrh, Lungen-Affektionen 2c. durch die von einem heilkundigen Einsender im Ural in Rußland erprobte Pflanze Herba polygonum (Knöterich). Garantirt echt vom General-Depot Emil Gördel in Colberg. Preis pro Packet mit zahlreichen Dankschreiben nur 50 Pfg. Niederlage in

In **Halle** bei **Max Thümmler, Weidenplan.**

Ueber Nacht

trocknet die Fußboden-Farbe à Pfd. 50 Pfg., allein zu haben

6 Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rat Prof. Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden.

Preis ½ Fl. 8 M., ½ Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Löwen-, Hirsch- Waisenhaus-Apotheke.

Hallesches Adreßbuch

— 1898 —

mit dem Einwohner-Verzeichniß der Vororte Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Nöllberg und Diemitz.

Bearbeitet auf Grund **offizieller Angaben** von Behörden und Collegien.

— Mit einem großen Plan der Stadt Halle —
in Farbendruck.

Preis eleg. gebd. **3** Mark.

Vorräthig in der Expedition des „General-Anzeiger", Gr. Ulrichstr. 16, Eingang Dachrichtstraße.

Rübengut.

Das der Landbank, Berlin gehörige, in der Provinz Posen belegene **Rübengut Murczyn** ist zu verkaufen.

Murczyn liegt etwa 4½ km **Chaussee** von der Kreisstadt **Znin,** Regierungsbezirk Bromberg. In Znin selbst **Bahnhof, Zuckerfabrik und Molkerei.** Eine Rüben- und Güterbahn führt **durch den größten Theil von Murczyn, die schiffbare Netze ist etwa 8 km entfernt.**

Murczyn hat eine Größe von 870,49,10 Hektar — etwa 1480 Morgen, befindet sich **in bester Kultur, hat sehr gute Gebäude** und sind für dieses Jahr etwa **200 Morgen zum Rübenbau** vorbereitet.

Preisforderung: 360,000 Mark.

Jede nähere kostenlose Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung Murczyn bei Znin, sowie Herr Kreistaxator Henke in Labischin, als auch die

Landbank, Berlin W.,
Behrenstraße 43|44.

Fahrräder und Nähmaschinen,

gute bewährte Fabrikate,

kauft man gut und billig in jeder Preislage unter **reeller Garantie** — Unterricht gratis — bei

F. Lauenroth, Mechaniker,
Geiststraße 16, a. d. Adler-Apotheke.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

½ Schachtel (12 Stück) . . . . 2,00 Mk. } Porto 20 Pf.
¾ Schachtel 3,50 Mk., ¾ 5 Mk.
½ Schachtel . . . . . 1,10 Mk.

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.

Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke tragen.

Zu haben in Apotheken, Droguerien u. besseren Friseurgeschäften

In Halle: **Adler-Apotheke.** In Gera: **Hofapotheke.**

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen.

Spezialität für Plattfüße. Leiden derselben beginnen mit Schmerzen im **Fußgelenk, Taubgefühl der Fußsohle, Hühner und Ermüdung.**

M. J. Jajszycek, Halle, Gränstr. 27.

Zahn-Arzt Barbe, Halle, Geiststr. 23.

— Im Hause „**Zu den 2 Thürmen**". —

Sprechstunden täglich 9—12, 2—5, außer Montags.

Sämmtliche Zahnoperationen, künstliche Zähne.

Tanzunterricht.

Der diesjährige **Sommerkursus** meines Tanzunterrichts beginnt **Freitag** den **29. April** in den „Kaisersälen". Gefällige Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

H. Wipplinger, Augustastraße 11, I.
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Fort mit den Hosenträgern! Vertreter gesucht.

Zur Ansicht erhält Jeder frco. gegen Frco.-Rückdg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter.** Bequem, stets passl., gel. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. Briefm. (3 St. 3 M. p. Nachn.)

S. Schwarz, Berlin S. 53, Neue Jakobstr. 9.

Gemälde-Ausstellung

des Münchener Künstler-Verbandes

durch den Halleschen Kunst-Verein

Mittwoch den 13. April bis Sonntag den 1. Mai im Volksschulsaale.

Geöffnet von 10—6 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 1 Uhr ab 25 Pfg.
Mitglieder frei.

Kind wird in liebevolle Pflege aufs Land genommen. Offert. unter 247 a. d. Exped. d. Bl.

Grudeöfen empfiehlt in allen Größen **A. Mädine, Bitterstr. 6.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980424035/fragment/page=0002